

## VSF kompakt

Evaluation Rettungsgasse: Ziel der Evaluierung war, die Einführung der Rettungsgasse wissenschaftlich zu begleiten und ihre Funktionsweise und Wirksamkeit aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten.

Ausgabe 12 – Forschungsband 32



Links: Infografik "Bei Staubildung: Rettungsgasse" © ASFINAG; Rechts: Funktionierende Rettungsgasse © KFV

### Zusammenfassung

Im Rahmen der Evaluation der Rettungsgasse wurden unterschiedliche Methoden angewandt, um das Wissen über die Rettungsgasse und ihre Funktionsweise in unterschiedlichen Situationen zu untersuchen, Herausforderungen zu erfassen, sowie potentielle Maßnahmen zur Optimierung der Rettungsgasse abzuleiten.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass im Untersuchungszeitraum das Wissen der befragten Kfz-Lenkerinnen und Kfz-Lenker sowohl hinsichtlich der Bekanntheit des Begriffs „Rettungsgasse“ als auch die subjektive Einschätzung hinsichtlich ihres Wissens, was bei der Bildung einer Rettungsgasse zu tun ist, deutlich zugenommen hat. Auch beim Wissen der Befragten hinsichtlich des konkreten Verhaltens – wer die Rettungsgasse für wen in welcher Situation bilden muss – konnte ein deutlicher Anstieg im Untersuchungszeitraum festgestellt werden. Mehr als die Hälfte der Befragten, die bereits Erfahrung mit dem Bilden einer Rettungsgasse hatten, gaben an, dass die Bildung der (letzten) Rettungsgasse „sehr gut“ bzw. „eher gut“ funktioniert habe.

Weiters wurden Einsätze von Blaulichtorganisationen im Geltungsbereich der Rettungsgasse protokolliert; die Auswertung zeigte, dass die Rettungsgasse mehrheitlich an der richtigen Stelle gebildet wird und die Durchfahrt größtenteils möglich ist. Dennoch kommt es bei Einsätzen durch Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer, die die Rettungsgasse zu spät oder falsch bilden, auch zu Behinderungen. Die Rettungsgasse funktioniert auf zweistreifigen Abschnitten besser als auf Streckenabschnitten mit drei und mehr Fahrstreifen.

Im Rahmen der Evaluierung wurden leitfadengestützte Tiefeninterviews durchgeführt, mit dem Ziel die Einstellung zur und die Erfahrungen mit der Rettungsgasse von Expertinnen und Experten ausführlich zu erfassen. Die ExpertInnengespräche fanden erst statt, nachdem ausreichend Erfahrungen mit der Rettungsgasse durch Einsätze auf Autobahnen bzw. Schnellstraßen/Autostraßen vorlagen. Die Aussagen, die die Gesprächspartner und Gesprächspartnerinnen während des Interviews tätigten, wurden zusammengefasst und sind in die vorgeschlagenen Maßnahmen zur Optimierung der Rettungsgasse eingeflossen.

Die Maßnahmenvorschläge sind das Ergebnis aller durchgeführten Erhebungen, die im Zuge der Evaluation auf ihre Relevanz und den erwarteten Nutzen hinsichtlich der weiteren Optimierung der Rettungsgasse bewertet wurden. Diese konnten in folgenden Bereichen identifiziert werden: Legislative Maßnahmen, Bewusstseinsbildung, Überwachung, Infrastruktur und Forschungsbedarf.

## **Eckpunkte**

### **Ausgangslage**

Mit der 24. Novelle zur Straßenverkehrsordnung, BGBl. I Nr. 59/2011, wurde die Rettungsgasse in Österreich eingeführt und ist mit 01.01.2012 in Kraft getreten. Ziel des Projekts war, die Einführung der Maßnahme wissenschaftlich zu begleiten und – soweit dies zu diesem Zeitpunkt bereits möglich war – ihre Funktionsweise und Wirksamkeit zu untersuchen.

### **Gewählte Methodik**

Es wurden repräsentative Umfragen unter österreichischen Kfz-Lenkerinnen und Kfz-Lenkern zu drei unterschiedlichen Zeitpunkten sowie 21 Interviews mit Expertinnen und Experten durchgeführt. Etwa zwei Drittel der ExpertInneninterviews wurden mit Personen mit „praktischer Erfahrung“ (täglicher Arbeitsalltag) mit der Rettungsgasse durchgeführt und rund ein Drittel mit Stakeholdern und Verkehrssicherheitsexpertinnen und Verkehrssicherheitsexperten. Weiters wurden insgesamt 241 konkrete Beobachtungen und Aufzeichnungen in den Jahren 2012 und 2013 über Einsätze im Geltungsbereich der Rettungsgasse von Einsatzkräften des Österreichischen Roten Kreuzes, des Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs und der Niederösterreichischen Feuerwehren erfasst; zusätzlich wurden kompakte Erfahrungsberichte zur Funktionsweise der Rettungsgasse von diesen Einsatzorganisationen eingeholt.

### **Ergebnisse**

Die befragten Kfz-Lenkerinnen und Kfz-Lenker gaben größtenteils an, dass sie wissen, wie die Bildung der Rettungsgasse funktioniert und fanden überwiegend die Einführung sinnvoll. Die Analyse der konkreten Beobachtungen und Aufzeichnungen der an der Evaluierung teilnehmenden Blaulichtorganisationen zeigte, dass die Rettungsgasse mehrheitlich an der richtigen Stelle gebildet wird und die Durchfahrt größtenteils möglich ist. Jedoch kommt es bei Einsätzen auch zu Behinderungen, wenn Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer die Rettungsgasse zu spät oder falsch bilden. Die Rettungsgasse funktioniert auf zweistreifigen Abschnitten besser als auf Streckenabschnitten mit drei und mehr Fahrstreifen.

## **Schlussfolgerungen**

Die auftretenden Probleme bei der Bildung der Rettungsgasse können als örtlich und zeitlich begrenzte Einzelfälle eingestuft werden. Zur weiteren Optimierung der Rettungsgasse konnten Maßnahmen in folgenden Bereichen identifiziert werden: Legislative Maßnahmen, Bewusstseinsbildung, Überwachung, Infrastruktur und Forschungsbedarf.

### **Impressum**

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Österreichischer Verkehrssicherheitsfonds

Radetzkystraße 2, 1030 Wien

E-Mail: [road.safety@bmk.gv.at](mailto:road.safety@bmk.gv.at)

### **Inhaltliche Erarbeitung**

KFV Sicherheit-Service GmbH

Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs

Niederösterreichischer Landesfeuerwehrverband